



ICH HABE NACHGEDACHT

*Wie manipulieren Religionen und Politik
unsere Gedanken?*

Habip Altioik



„Seit über fünf Jahrhunderten haben die Vorschriften und Theorien eines alten arabischen Scheichs und die unsinnigen Auslegungen ganzer Generationen schmiereriger und unwissender Priester in der Türkei alle Einzelheiten des Zivil- und Strafrechts festgelegt. Der Islam, diese absurde Theologie eines unmoralischen Beduinen, ist ein in Fäulnis übergegangener Kadaver, der unser Leben vergiftet“

Mustafa Kemal Atatürk

(Quelle: DIE ZEIT, 43/1997- 17.10.1997)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Freie Gedanken - 1

Freie Gedanken - 2

Freie Gedanken - 3

Freie Gedanken - 4

Freie Gedanken - 5

Freie Gedanken - 6

Freie Gedanken - 7

Freie Gedanken - 8

Freie Gedanken - 9

Freie Gedanken - 10

Freie Gedanken - 11

Freie Gedanken - 12

Freie Gedanken - 13

Freie Gedanken - 14

Freie Gedanken - 15

Freie Gedanken - 16

Freie Gedanken - 17

Freie Gedanken - 18

Freie Gedanken - 19

Freie Gedanken - 20

Freie Gedanken - 21
Freie Gedanken - 22
Freie Gedanken - 23
Freie Gedanken - 24
Freie Gedanken - 25
Freie Gedanken - 26
Freie Gedanken - 27
Freie Gedanken - 28
Freie Gedanken - 29
Freie Gedanken - 30
Freie Gedanken - 31
Freie Gedanken - 32
Freie Gedanken - 33
Freie Gedanken - 34
Freie Gedanken - 35
Freie Gedanken - 36
Freie Gedanken - 37
Freie Gedanken - 38
Freie Gedanken - 39
Freie Gedanken - 40
Freie Gedanken - 41
Freie Gedanken - 42
Freie Gedanken - 43
Freie Gedanken - 44
Quellenangaben

Danksagung

Vorwort

Ich habe gründlich nachgedacht. Über das Leben, über zwischenmenschliche Beziehungen, über Gott und die vielen Religionen. Über die Natur, die Welt und das Universum. Ohne den Anspruch auf wissenschaftliche Erklärungen. Nur nachgedacht. Ich schreibe meine Gedanken nieder, um anderen Menschen, die ähnliche Ansichten haben, Denkanstöße zu geben, weitere Gedanken zu entwickeln und Antworten zu finden. Ich habe keine Forschung betrieben, um meine Meinung wissenschaftlich zu untermauern oder zu beweisen. Ich greife bei meinen Gedanken nur auf die Informationen und das Wissen zurück, dass sich mein Gehirn und mein Verstand in meinen bisherigen vierundvierzig Lebensjahren angeeignet und abgespeichert haben. Diese Informationen und dieses Wissen sind durch schulische und berufliche Ausbildung, durch ein Wirtschaftsstudium, durch langjährige Managementtätigkeit im öffentlichen Dienst, durch Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Medien aller Art, Internet, durch viele Gespräche mit Freunden und durch die Lebenserfahrung eines langjährigen Ehemanns und zweifachen Familienvaters entstanden.

Es sind meine persönlichen Ansichten vom Leben, wie ich es empfinde, und sie sollen daher Nichts und Niemanden verurteilen, der anders denkt oder fühlt. Im Gegenteil, ich respektiere jede Lebensauffassung und jede gegenteilige Meinung, als eine andere Form der Interpretation der Dinge. Das Leben ist vielfältig, kompliziert und einem fortlaufenden Veränderungsprozess ausgesetzt. Erkenntnisse von gestern sind heute möglicherweise schon veraltet und überholt. Wir

streben stets nach Glückseligkeit und einem erfüllten Leben, das jedoch für jeden Einzelnen anders aussieht. Wie sieht ein erfülltes Leben für mich aus? Darüber habe ich nachgedacht.

Ich habe viele Fragen in meinem Kopf, viele Zweifel, habe aber auch einige Antworten gefunden. Nicht alles ist, wie es scheint, das ist bekannt. Was aber ist mit den Tatsachen, den realen und offensichtlichen Dingen? Verschließen wir unsere Augen vor dem, was wahrhaftig ist? Was wir unmittelbar sehen können, was tatsächlich vor unseren Augen passiert. Können wir unseren Verstand und unsere Sinne dafür nutzen, um zu verstehen, was im Leben wirklich passiert? Die Antwort ist: Ja, das können wir! Wir müssen nur richtig und klar nachdenken. Wir müssen uns lösen von vorgegeben Meinungen und Ansichten, die uns andere Menschen als die einzige Wahrheit aufgezwungen haben.

Diejenigen, die es aufgegeben haben, sämtliche Dinge zu hinterfragen, die werden auch die Ersten sein, die beide Augen vor der Wahrheit verschließen und immer blind durch das Leben wandeln. Nur mutige Menschen, die freie Gedanken entwickeln und alles ohne Wenn und Aber hinterfragen, können die wirklich wichtigen Dinge im Leben erkennen und der Versklavung durch die Manipulation unserer Gedanken entkommen. Unsere Gedanken sind stets frei und sie gehören nur uns allein. Vertrauen wir unserem Verstand und betrachten die Dinge im wirklichen und unverfälschten Zustand, dann werden wir erkennen, dass die Wahrheit und die Antworten auf sämtliche Fragen in uns selbst stecken. Wir müssen nur hinsehen und alles in seiner Einfachheit verstehen und lernen zu akzeptieren, was wahrhaftig und real ist.

Freie Gedanken - 1

Wir Menschen sind stets fremd gelenkt, in erster Linie von anderen Menschen in unserer Familie, von Menschen in unserer unmittelbaren Umgebung oder beispielsweise Vorgesetzten im Berufsumfeld. Weiterhin sind feste Gewohnheiten und Aberglaube elementare Faktoren, die unser Handeln stark beeinflussen bzw. mitbestimmen. Unsere Eltern oder Erziehungsberechtigten sind in der Regel die ersten Menschen, die unser Leben steuern und in eine bestimmte Richtung lenken, später sind es die von Menschen geschaffenen Institutionen wie die Gesellschaft, die Politik oder die Religionen. Ohne es zu realisieren, befinden wir uns dadurch in einer Welt voller Illusionen und vermeintlichen Wahrheiten. Wir kontrollieren unser eigenes Leben nur noch bedingt und gehorchen überwiegend dem nur schwer durchschaubaren System der Manipulation.

Wie können wir aber die absolute Kontrolle über unser eigenes Leben wieder zurückerlangen und die Dinge wirklich in ihrem Kern begreifen? Indem wir ohne jede Einschränkung und Gedankenfesseln unseren Verstand nutzen und gründlich nachdenken. Keiner muss Philosophie, Neurowissenschaft oder Atomphysik studieren, um die wahrhaftigen Dinge im Leben zu begreifen und sich ein eigenes Bild vom Leben zu machen. Der größte Feind der freien Gedanken ist und bleibt die Manipulation. Wenn unsere Gedanken diesen Feind besiegen, dann ist der Weg frei für alle Erkenntnisse des Lebens und die unverfälschten Wahrheiten.

Freie Gedanken - 2

Ich habe nachgedacht über den Sinn des Lebens. Jeder Mensch stellt sich eines Tages diese Fragen. Was ist der Grund für unser Dasein? Warum gibt es die Welt? Welchen Sinn hat das Leben? Für mich ist die Antwort auf diese unglaublich schwierigen und weitreichenden Fragen im Grunde genommen ziemlich einfach. Es gibt keinen tieferen Sinn! Das mag im ersten Moment unzureichend erscheinen und in manchen Köpfen für Verwirrung sorgen, aber nachdem ich mit aller Klarheit darüber nachgedacht habe, bin ich zweifellos zu dem Ergebnis gekommen, dass der einzige Grund für unser Dasein die nackte Existenz ist.

Alle Lebewesen, die Natur, das gesamte Universum existieren, weil ein Schöpfer, eine Allmacht, also Gott, vor unendlich langer Zeit die Materie hierfür erschaffen hat und später alles Leben sich über die Zeit entwickelt hat. Um dieses Erkenntnis zu erlangen bedarf es einer klaren und nüchternen Betrachtung der Dinge, die wir jedoch nur wirklich begreifen können, wenn wir nicht fremdgelenkt denken, sondern eigene Gedanken entwickeln und keine Angst vor den angeblichen Konsequenzen haben, die uns drohen, wenn wir das Weltbild der sogenannten Fremden infrage stellen. Die Existenz ist das einzig Wahrhaftige, alles andere ist eine einzige Illusion.

Um existieren zu können, müssen alle Lebewesen sich an das Umfeld und an die gegebenen Umstände der Natur anpassen. Tiere, Pflanzen und Insekten passen sich ebenso an diese Umstände an, wie wir Menschen es auch tun. Wir wählen den einfachsten Weg des Überlebens. In der

heutigen Zeit geht das in erster Linie so: Arbeiten gehen, Geld verdienen, sich ernähren und fortpflanzen. Ernährung und Fortpflanzung sind die Voraussetzungen für das Überleben von Lebewesen und somit auch die Grundlage für uns Menschen. Wir essen, wir trinken, wir haben Geschlechtsverkehr und vermehren uns.

Anfangs, vermutlich vor etwa hunderttausend Jahren, waren die ersten Menschen, die in dem Zusammenhang auch die Bezeichnung „nachdenkender Mensch“ verdient haben, noch Jäger und Sammler. Sie haben gejagt, Tiere erlegt oder Beeren etc. gesammelt, um sich zu ernähren. Mit der Zeit hat beinahe die gesamte Menschheit gelernt sich Nahrung vorzuhalten und muss daher nicht mehr jagen oder sammeln, sondern kann jederzeit Nahrung zu sich nehmen, wenn sie es möchte oder braucht.

Diese Nahrung muss sich der Mensch in der gegenwärtigen Welt jedoch in der Regel mit Arbeit und dadurch verdientem Geld erkaufen. Entwickelt hat sich dadurch eine Welt, die heute vereinfacht dargestellt, in zwei Gruppen unterteilt ist, nämlich in Menschen, die herrschen und Menschen, die dienen müssen. Große Erfindungen und industrielle Revolutionen haben unsere Welt in den letzten Jahrhunderten rasant verändert. Speziell in den letzten zweihundert Jahren hat die gesamte Menschheit, geprägt durch den technologischen Fortschritt, einen gewaltigen Veränderungsprozess durchlebt. Das System des Geldes, das ursprünglich als Vereinfachung der Abwicklung des Tausches bzw. Handels von Gütern geschaffen wurde, entwickelte sich final zu einem Werkzeug der mächtigen Elite von Menschen, um den Rest der Welt zu beherrschen. Die erdrückende Mehrheit der Menschen ist demnach gnadenlos in dem System „Geld und Macht“ gefangen.

Einerseits haben es Menschen also geschafft, durch Arbeit und den Handel ihre Existenz für lange Zeit zu sichern, andererseits haben sie sich jedoch selbst Ketten angelegt und ihre uneingeschränkte Freiheit aufgegeben. Abgesehen von Regionen mit großer Armut in der Welt ist die Existenz des Menschen nicht mehr von Hunger bedroht, vielmehr wird die Existenz des Menschen und der Welt, in der wir leben, von den Menschen selbst gefährdet. Klimawandel, Massenvernichtungswaffen und Kriege beschleunigen hierbei unseren Niedergang.

Das System „Geld und Macht“ führt zudem zur Versklavung und Unterdrückung beinahe aller Menschen. Der Sinn des Lebens und die Existenz sind durch das eigene Handeln der Menschen somit in größter Gefahr. Die Abhängigkeit von Geld als Mittel zur Nahrungsbeschaffung und Lebensgestaltung bildet die Ketten dieser Sklaverei. Wir erblinden und können nicht nachdenken, weil wir Angst haben vor den Konsequenzen des Entzuges von Geld in dem gnadenlosen System der Unterdrückung. Ohne Geld keine Nahrung, kein Leben! Das ist leider das Grundprinzip unserer heutigen Welt. Die meisten Menschen sind dem Gedanken ausgeliefert, dass sie, wenn sie ihre Arbeit verlieren, also kein Geld mehr verdienen können, sich oder ihre Familie nicht mehr ernähren können. Also gehorchen sie uneingeschränkt dem System, damit sie arbeiten und ihren Lebensunterhalt auf lange Zeit bestreiten können. Ich behaupte nicht, dass dies in unserer heutigen Wirklichkeit so nicht zutrifft, sondern stelle lediglich fest, dass der Überlebensinstinkt des Menschen seine Gedanken lähmt und ihn daran hindert, absolut freie Gedanken zu formulieren.

Freie Gedanken - 3

Es kostet viel Überwindung und Mut, um der Wahrheit ins Gesicht zu blicken und zu hinterfragen, wieso wir uns fremdlenken lassen und ob es eine Möglichkeit gibt unsere Gedankenfesseln abzulegen. Ja, es gibt diese Möglichkeit. Wir müssen nur richtig nachdenken. Überleben ist natürlich ein gottgegebener Grundinstinkt, aber können wir wirklich nur überleben, wenn wir stets gehorchen? Existieren wir einfach so lange wie möglich oder können wir auch so leben, wie wir es für richtig halten, so leben, wie wir es uns wünschen? Welchen Maßstab kann ich hier für mich ansetzen? Lebe ich wirklich so, wie ich es möchte, oder existiere ich nur aufgrund von Gewohnheiten und zwanghaftem Überlebensinstinkt?

Der Tod, das Ende unserer Existenz ist gewiss und wird eines Tages eintreten. Früher oder später hören wir auf zu existieren. Der eigentliche Sinn des Lebens ist die Existenz, aus diesem Grund müssen alle Lebewesen ohne Zweifel ihre Existenz sichern und fortbestehen. Wie aber kann der Mensch seine Lebenszeit nach eigenen Wünschen gestalten ohne dabei seine Existenz zu gefährden? Indem er sich auf die wirklich elementaren und wichtigen Dinge im Leben fokussiert und erkennt, dass es möglich ist irgendwann aus dem System von Geld und Macht auszubrechen.

Es gibt einen bestimmten Tag im Leben beinahe jedes Menschen, der modellhaft „Tag der Systemunabhängigkeit“ genannt werden könnte. Der Tag, an dem wir theoretisch genug Sicherheiten, Reserven oder Erspartes angesammelt haben, dass wir davon den Rest unseres Lebens zehren

könnten und eigentlich keine Existenzängste mehr zu haben bräuchten. Wie gesagt, ein modellhafter Gedanke. Natürlich gibt es Menschen, die diesen Zustand möglicherweise nie erreichen können und bis zum Lebensende um ihre Existenz kämpfen müssen, aber betrachten wir die Menschen, die das tatsächlich eines Tages erreicht haben.

Die Komplexität des Systems, in dem Menschen heutzutage leben, macht es unheimlich schwierig, festzustellen, wann dieser Tag wirklich gekommen ist. Auch wenn der Tag erreicht ist und wir theoretisch unseren Bereicherungstrieb bändigen und unser ununterbrochenes Streben nach Existenzsicherung beenden könnten, folglich keiner zwanghaften Arbeit mehr nachgehen müssten, werden wir zunächst nicht in der Lage sein, diese Erkenntnis zu nutzen, um uns den Dingen zu widmen, die uns wirklich wichtig sind. Menschen, die von sich behaupten können, dass ihre Arbeit ihnen Freude bereitet, dass sie ihrer Arbeit gerne nachgehen und eine Erfüllung und Selbstverwirklichung erfahren, dürfen sich selbstverständlich glücklich schätzen und sollten diese Arbeit auch nicht aufgeben. Genaugenommen ist ihre Tätigkeit jedoch keine Arbeit im Sinne von notwendiger Arbeit zur Existenzsicherung, sondern gleicht einem Hobby, das gleichzeitig ein Einkommen bietet. Eben ein Glücksfall.

Arbeiten ist eine perfekt praktizierte Routine, die nicht ohne Weiteres vollzeitig ersetzt werden kann. Ob wir diese Arbeit gerne oder nicht gerne ausführen, ist sie eine feste Routine in unserem Leben, deren Abwesenheit eine große zeitliche Lücke hinterlässt, die es dann dringend zu füllen gilt. Idealerweise mit Aktivitäten, die zu guten Gefühlen führen und dem Menschen Freude bereiten. Das ist, worum es im Leben eigentlich hauptsächlich geht. Nach Möglichkeit immer gute Gefühle hervorrufen und unsere Psyche vor Stress und Belastung bewahren.

Wissenschaftler haben angeblich ausgerechnet, dass heutzutage etwa fünf Millionen Dollar Vermögen ausreichen, um überall auf der Welt ein Leben lang den höchstmöglichen Wohlstand zu genießen. Aller Reichtum, der diesen Betrag übersteigt, ist unnötig und dient keiner Erhöhung des Lebensstandards. Die theoretische Idee, die dahintersteckt, ist, dass mit der besagten Menge an Geld, Verschwendung ausgenommen, das bestmögliche Wasser getrunken, das beste Brot gegessen, das schönste Auto gefahren, die beste schulische Ausbildung für die Kinder finanziert und das gemütlichste Eigenheim gebaut werden kann. Eventuelle Superlative zu den genannten Dingen erhöhen nicht unmittelbar den gefühlten Wohlstand und könnte daher als ungenutztes Vermögen bezeichnet werden.

Sollte diese Studie tatsächlich zutreffen, dann könnte theoretisch ein einziger Multimilliardär mit seinem ungenutzten und brachliegenden Vermögen von beispielsweise zehn Milliarden Dollar mindestens weiteren zweitausend Menschen den erdenklich höchstmöglichen Wohlstand für das gesamte restliche Leben ermöglichen. Bei aktuell mehr als zweitausend Milliarden und mehreren Millionen Multimillionären auf der Welt erhöht sich diese Zahl theoretisch sogar auf dutzende Millionen von Menschen, die heute ein viel unbeschwerteres Leben genießen könnten. Natürlich wird keiner der reichsten Menschen auf unserer Erde diese Wohltat irgendjemandem erweisen, weil Menschen aufgrund verschiedener Instinkte, keine Grenzen bei Eigentum und unendlichem Verlangen nach Macht kennen und folglich bereits erworbenen Reichtum nicht gerne teilen, auch wenn es für das jeweilige reiche Menschenleben tausendfach zu viel ist und daher für immer brachliegt. Dieser Mensch wird das Vermögen bis zu seinem Tod nicht nutzen können und es zwar seinen Nachkommen überlassen, aber auch die haben bereits viel

zu viel Reichtum, sodass das Vermögen bis zu deren Tod wahrscheinlich weiterhin brachliegen wird.

Freie Gedanken - 4

Der besagte Tod ist das Ende unserer Existenz, was aber kommt eigentlich nach dem Tod? Irdisches und aller Reichtum bleibt auf der Welt zurück, aber was passiert mit meinem Bewusstsein? Kann es sein, dass das Leben einfach so endet und sich in einer absoluten und unendlichen Leere auflöst?

Ich habe nachgedacht und bin davon überzeugt, dass nach dem Tod genau das eintrifft. Ein großes Nichts! Die Materie, die uns am Leben hielt, zerfällt und wir verschwinden aus dem Universum, überlassen das Leben anderer Materie, die weiterhin existiert. Unbegreiflich? Nein! Denn immer wenn ich mich schlafen lege, dann bin ich in der Regel sechs bis sieben Stunden im Schlafmodus, je nach Tiefe des Schlafes, mal ununterbrochen, mal mit diversen Aufwachphasen. Tatsächlich empfinde ich diese Zeitspanne jedoch, als wären nur ein paar Sekunden vergangen. Gefühlt schlafe ich ein und wache unmittelbar danach wieder auf. Für mein Bewusstsein dauert dieser Schlaf also lediglich Sekunden, obwohl mehrere Stunden vergehen. Ähnliches gilt für Komapatienten, die sich mehrere Wochen oder Monate im Tiefschlaf befinden. Nachdem sie aufgewacht sind, denken sie, dass lediglich einige Minuten vergangen sind. Der Tod könnte demnach ein Schlaf für beispielsweise Milliarden von Jahren oder eben bis in die Unendlichkeit sein. Wird mein Bewusstsein diesen Unterschied erkennen? Wenn ich wirklich darüber nachdenke ist die Antwort mit Sicherheit: Nein!